№ 3. 1848.

Redacteur: G. Köhler.

Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 20. Januar.

Chronik.

Personal-Chronik. Zu der erledigten Stelle eines ersten Predigers an hiesiger St. Petri- u. Paulskirche ist der zeith. Archidiakonus Bürger, an dessen Stelle der zeith. Ordinarius Haupt als zweiter Prediger an derselben Kirche, der zeith. Subdiakonus Hergesell als dritter und der neue Prediger Schuricht als vierter Prediger erwählt worden. Sonntags den 16. d. M. erfolgte zugleich die Installation des Prediger Schuricht durch den Königl. Superintendenten Hausser und die Anzugspredigt des Prediger Schuricht.

Markliſſa den 16. Januar 1848. Am heutigen Tage wurde der zum hiesigen Diakonus und Frühprediger berufene und höhern Orts bestätigte Predigtamts-Candidat Hermann Rudolph Christoph durch den Königl. Superintendenten der Diöces Lauban II., Pastor Franz in Schwerta, in sein Amt feierlich eingewiesen. Seine Anzugspredigt hielt er über Joh. 13, 13.

Locales. Seit mehreren Wochen geht in hiesiger Stadt das Gerücht von einem beabsichtigten Raubmorde. Es wird nämlich mit vielen Variationen in den Nebenumständen erzählt: eine in einen Mantel gehüllte Frauensperson sey in ein hiesiges Haus auf der Rabengasse gekommen, wo nur die Hausfrau anwesend gewesen, und habe um etwas gebeten. Diese habe bei dem Scheine einer Laterne erkannt, die Vermummte sey — ein Mann, habe sich unter einem Vorwande entfernt und einen Polizeibeamten geholt, wo sich nun ergeben, daß der als Frau verkleidete Kerl eine geladene Pistole bei sich gehabt und also die Absicht gehabt habe, zu rauben und zu morden. — Nach anderen Berichten soll dasselbe einem Fuhrmanne passirt seyn, zu dem sich der verkleidete Räuber auf den Wagen gesetzt habe. — Es kann versichert werden, daß an der ganzen Geschichte auch nicht ein wahres Wort, nicht einmal zu erklären ist, welcher Vorgang zu einem solchen Gerüchte Veranlassung gegeben haben könne, daher solches als Erfindung müßiger Köpfe bezeichnet werden muß.

Ebenso unwahr ist die Erzählung, daß hier ein Soldat durch Kohlendämpfe erstickt in seiner Wohnung gefunden worden sey. Derselbe ist am Schlage verstorben.

Feuersbrunst. Am 10. Januar brannte in Lissa das Haus der Gärtner Neu und Köhler nieder; am selben Tage zu Arnsdorf das Haus des Häuslers Bläsche.

Die Frömmelei des 14. Jahrhunderts.

Ja, wenn man einen Blick wirft auf den Zustand der äußeren Welt, die Ausartung der Geistlichkeit, den Aberglauben, den trostlosen Stillstand in allen größeren Verhältnissen des Staates, und im Kleinen auf den herrschenden Raub, Mord und Eigennutz, ohne daß Eine große Seite in der Geschichte entschädigte, ohne daß Eine Freude des Lebens übrig geblieben wäre, und wenn man sich erinnert, welche viel ärgere Erscheinungen noch die Seuchen, die Erdbeben, die Heuschreckenzüge, die Hungersnöthe,

mit denen der Himmel durch dies 14. Jahrh. die Menschheit heimsuchte, in diesen Zeiten hervorbrachte, wer wird da den kleinen Schritt von dieser unerfreulichen äußeren Welt weg auf das Innere und das Leben der Seele nicht begreiflich und verzeihlich finden, wo man sich jeder leidigen Berührung entziehen, und im unmittelbaren Verkehr mit dem Guten und Schönen verharren konnte; wer wird nicht selbst die Energie gern anerkennen, mit der ein Ruysbrock, ein Tauler, von aller Halbheit entfernt, dieser Welt den Rücken kehrten, mit der ein Thomas a Kempis sehr bezeichnend im Beten, Fasten und Wachen selbst eine größere Thätigkeit erblickt als im Handeln in der äußern Welt. Allein im Ueberspringen von Extrem zu Extrem habe ch nie etwas Großes erkennen können: und zu lange haben wir uns in der neuern Zeit hinreißen lassen von einem Rest jener Freude am Selbstquälen, an Zerrissenheit und Seelenkampf, von einem Stolz auf die nur scheinbare Kraft, die in jeder extremen Ansicht und Handlungsweise liegt, und unsere Jugend brütet immer noch lieber im Halbdunkel halbverstandener faustischer Grillen von innerem Unglück und Jammer, als daß sie nach Maaß und Ordnung für ihre verwirrten Seelenzustände suchte. Der Rückfall von Einer Extravaganz in die andere ist dann jedesmal unausbleiblich. Das ward auch damals deutlich: denn wer sollte es glauben, daß Anhänger der mystischen Schule, die im 14. Jahrh. die Schmach des Backenstreiches lieber zweimal tragen als einmal rächen wollten, im Anfang des 15. die Lehre von der Rechtmäßigkeit des Tyrannenmordes auf Kirchenversammlungen öffentlich vertheidigten und approbirten, oder wer sollte meinen, daß diese Menschen so voll heiliger Gottesliebe von so häßlichem Menschenhasse glühen konnten, mit dem sie andere geistliche Orden, abweichende Zweige ihres eigenen, Ketzer und Juden verfolgten! Denn freilich, wie sollten sie auch andere Menschen schonen, die sich selbst nicht schonten! Denn nur mit einer anderen Art Donquixoterie wollten sie, wie die Ritter um ihrer Frauen, so diese um ihres Gottes willen gerne Schlaf und Speise und Trank aufgeben, jede Stimme der Natur um der störungslosen Andacht willen unterdrücken, jede Stimme der Vernunft mit dem Glauben übertäuben. Wie dort in der Qual des Dienstes, im Gehorsam und Entbehren ein Verdienst gesucht wird, so hier im Opfer des Willens und des Begehrens, in Selbsterniedrigung und Flucht des geselligen Verkehrs. Zum Verwiesenen von der Erde soll man sich machen und in der Mönchstracht des Abgeschiedenen von der Welt den Menschen wie ein Narr erscheinen, man soll das beschauliche Thun der Maria vorziehn dem Dienstfertigen der guten Magdalene, ein geistlich schauendes Leben soll in uns geweckt werden, daß ein sterbendes Leben, ein lebendes Sterben sei, das uns befähigt, uns von allem Sichtbaren frei zu machen, in eine Ledigkeit und Müßigkeit die Seele zu versetzen, in der wir mit Gott zusammenfallen, in innerer Abziehung in seiner Vereinigung bleiben, uns in den Abgrund seines Wesens versenken können. Der Körper soll abgetödtet werden, man nimmt zum Zwecke des Lebens den Tod, man verzuckt den wachen Geist in Träume, und reißt den rührigen Körper zum Schlafe, um auch schon bei Lebzeit die kothige Wand des Leibes umzuwerfen, die uns allein hindert, schon hier den seligen Zustand der Engel zu erreichen. Jede Thatkraft und Lebenslust wird hier vernichtet, jeder gerade Gedanke überspannt, jede Empfindung überreizt, die Einbildung mit Bildern überladen, die Seele aufgeregt in üppigen Vorstellungen von einer beseligenden Hochzeit mit Gott, mit dem geistlichen Bräutigam. Alle Strenge eines heiligen Bernhard oder Augustin gegen das weltliche Gelüste kehrte wieder, von denen der Eine sagte, hätte je Maria nach einem ihrer Schuhe gesehen, wie er ihr stehe, so wäre sie nicht Gottes Mutter geworden, und der Andere beichtete und bereute, daß er über die Beobachtung eines von Hunden verfolgten Hasen die Zeit verloren habe. Wie soll man dergl. in einer Zeit hervorheben, die marklos und thatenlos ohnehin genug ist, und so viele Neigung zur Rückkehr in dieses Unheil verrathen hat. (Gervin. II. 139.)

Vermischtes.

Christbaum. Die Herzogin von Orleans hat die schöne deutsche Sitte, am Weihnachtsabend den Christbaum anzuzünden, am französischen Hofe eingeführt. Auch in der Familie des Ministers Guizot wird ein Christbaum angezündet. In Wien dagegen ist diese Sitte unbekannt.

Locomotivenbau. In Chemnitz hat Richard Hartmann seine Maschinen-Werkstätte unter bedeutender Geldunterstützung Seitens der Regierung zum Locomotivenbau eingerichtet. Am 5. Januar geschah die Probe der ersten Locomotive, welche den Namen „Glück auf" führt. Die Probe fiel sehr gut aus und es steht zu hoffen, daß Hartmann auch das Seinige dazu beitragen wird, die fremden Locomotiven, welche so viel Geld in's Ausland verschleppen, zu verdrängen.

Glück beim Unglück. Am 24. Decbr. fiel ein Arbeiter von der höchsten Spitze der Notre-Dame Kirche in Paris auf das Pflaster, — ohne sich im Geringsten zu verletzen.(?) Er fiel rücklings; halbwegs erfaßte er ein in die Quere gespanntes Seil; allein dieses läuft um eine Winde und wird durch die Wucht des Fallenden in Bewegung gesetzt; er hält sich daran bis es zu Ende ist; da befindet er sich aber noch 30 Fuß von der Erde. Schnell überlegend, daß, wenn er so hängend warte, bis ihm Hülfe gebracht werde, er nicht mehr Kraft genug haben würde, seine Bewegung zu regieren, läßt er los und springt so glücklich, daß er sich auch nicht einmal verstaucht hat.(?) Tausende empfingen ihn unten und führten ihn im Triumpfe zur besten Restauration, wo sie ihm die Folgen des Schreckes mit Burgunder wegzukuriren suchten. Zwei Stunden darauf stand er wieder auf seinem hohen Gerüste. (!?) (Schles. Ztg.)

Breslauer Stadthaushalt pro 1846. Die Einwohnerzahl Breslau's beträgt nach der letzten Zählung 112,798, 8748 mehr als im Jahre 1843; unter ihnen 6591 Bürger; 134 mehr als 1845. 568 Familien haben sich im Jahre 1846 niedergelassen, unter ihnen sind 235 auf ihrer Hände Arbeit angewiesen. Gewerbtreibende sind 8053. Auf 44 Schulen werden 9344 Kinder unterrichtet. Auf dem Gymnasium 1851, auf der Realschule 551 u. s. w.; im Ganzen erhalten 13504 Unterricht. Das Almosen betrug 261532 Rthlr. 7 sgr. 9 pf., folglich 857 Rtlr. mehr als im J. 1845, und die außerordentliche Unterstützung miteingerechnet wurden im J. 1846 26969 Rthlr. an Almosen gespendet. Unentgeltlichen Unterricht erhielten 3097 Kinder, weiblichen Unterricht 1174 Mädchen. Verpflegt für Rechnung der Armenkasse wurden 3142 Arme, und für Medicin und Behandlung 3153 Rtlr. verausgabt. Der Zuschuß für Armen- und Arbeitshaus betrug 13493 Rthlr., also 3232 Rthlr. mehr als im Jahre 1845. Die Kämmerei mußte zur Hauptarmenkasse für Armenpflege 14267 Rtlr. und zu den Freischulen 7615 Rtlr., in Summa 21883 Rtlr. geben. (Schl. Ztg.)

Naturgeschichtliches. In den neu eröffneten Kohlengruben zu Northop fand man in einem Stück Steinkohle eine lebende Raupe. Sie starb erst am zweiten Tage. Das Stück Kohle und die Hülle der Raupe wurden nach dem King's College in London geschickt. Man bedenke, daß nach manchen Naturforschern es vierhundert Millionen Jahre her sind, daß die Steinkohlen sich bildeten. Die Zeit muß der Raupe etwas lang geworden sein. (Schl. Ztg.)

Pariser Straßenverkehr. In Paris sind nicht weniger als 148,000 Zugpferde in Thätigkeit. Berechnet man die Unterhaltung eines jeden zu 3 Fr. täglich, so kosten sie jährlich 162,060,000 Fr. Es werden in Paris täglich 201,054 Personen auf 29,938 Wagen befördert. Von diesen Personen kommen 68,000 auf die Omnibus, deren Anzahl 340 beträgt und von denen jeder täglich im Durchschnitt 200 Passagiere erhält. In einem Jahre also würden innerhalb der Stadt 73,381,180 Personen eine Fahrt gemacht haben. Neben diesen Fuhrwerken sind täglich noch 32,321 Transportwagen, also im Ganzen 62,259 Wagen im Gange. Sie bilden, aneinander gereiht, eine Linie von 75 Lieues. Durchschnittlich werden im Laufe eines Jahres 4—500 Menschen durch Ueberfahren oder Umwerfen getödtet. (Schl. Ztg.)

Verein zur prompten Bezahlung der Handwerker. Die Tagesblätter bringen die Namen von 210 Unterzeichnern des Vereins zur prompten Bezahlung der Handwerker-Rechnungen; und finden wir darin viele sehr achtbare Namen aus den verschiedenartigsten Kreisen der Gesellschaft. Die Anregung zu diesem Vereine ward in einer der freien Zusammenkünfte „der Gesellschaft für sociale und politische Intressen der Juden" gegeben, nachdem Hr. Precht auf den bis jetzt feststehenden Gebrauch, oder richtiger Mißbrauch, der erst nach Ende des Jahres erfolgenden Zahlungen an Handwerker aller Art hingewiesen. Die Unterzeichner verpflichten sich, es als gute Sitte anzuerkennen, und selbst daran festzuhalten, ihre sämmtlichen Handwerker-Rechnungen spätestens bis innerhalb acht Tage, oder zu Anfange eines Quartals abzumachen. (Schl. Ztg.)

Verfertigung der Verzierungen an den sogenannten sächsischen Porzellanfiguren. Die kaiserliche Porzellanfabrik in Wien verfertigt gemalte und vergoldete Figürchen, welche eine Nachahmung der sogenannten sächsischen sind. Herr Peligot theilt in seinem Berichte über die österreichische Industrieausstellung im Jahre 1845 über die Verfertigung der Spitzen und andrer feiner Gewebe an diesen Figuren Folgendes mit. Soll nämlich eine Haube, ein Halstuch, ein Vorhang u. dgl. gemacht werden, so taucht die Arbeiterin ein Streifchen wirklichen Tüll's oder Spitze in die gehörig verdünnte Porzellanmasse und legt es an der ihm bestimmten Stelle auf, die Ränder mit Porzellanmasse befestigend. Beim Brennen verbrennt das vegetabilische Gewebe und läßt, so zu sagen, sein Skelett in Porzellan geformt zurück. Die zartesten Gewebe werden auf diese Weise hervorgebracht. — Um ein Kleid mit feinem Tüll zu verzieren, nimmt die Arbeiterin mit dem Ende eines sehr spitzigen Federmessers eine kleine Quantität der flüssigen Masse weg, welche sie auf dem Daumen der linken Hand vorräthig hält; sie setzt nun am Rande des Kleides die Masse in Gestalt kleiner Punkte in symmetrischen Abständen von einander ab, und bildet hierauf durch das Darübersetzen neuer kleiner Tröpfchen sehr kleine Dreiecke, wie sie die Durchbrochenheit dieser Gewebe gewöhnlich bildet. Das Gelingen dieser Art von Verzierung hängt einzig und allein von der Zusammensetzung der Porzellanmasse ab, die recht plastisch sein muß, ohne sich beim Brennen zu sehr zusammen zu ziehen. (Polyt. Centralbl.)

Jubiläre. Der hochgeehrte Verfasser des „Andachtsbuches für Gebildete des weiblichen Geschlechts"; des „weiblichen Sinnes" u. a. m., der reichbegabte Kanzelredner, Oberhofprediger und wirkliche Oberconsistorialrath Dr. Friedrich Ehrenberg in Berlin begeht im Laufe des Jahres 1848 sein 50jähriges, unser würdiger Consistorialrath Fischer an Maria Magdalena in Breslau im März sein 60jähriges, und General-Major Dr. von Hayer, der 1778 in's Militär eintrat, und seit seiner Pensionirung 1825 als Doctor legens an der Universität Halle wirkte, sein 70jähriges Amtsjubiläum. (Schl. Ztg.)

Die Unterzeichneten halten es für Pflicht, das Publicum auf die Leistungen eines jungen talentvollen Künstlers aufmerksam zu machen. Arwin Heinrich, der Sohn eines hiesigen früh verstorbenen Geistlichen, welcher unter unserer Gemeinde noch in einem ehrenvollen gesegneten Andenken lebt, Schüler der Dresdner Maleracademie, hat in neuester Zeit hier einige Portraits gezeichnet, welche an Aehnlichkeit der Formen, Auffassung der Eigenthümlichkeit und künstlerischer Ausführung einen überraschenden Fortschritt bekunden, und als so gelungen erschienen sind, daß wir den jungen Mann als Portraitzeichner mit voller Ueberzeugung empfehlen können. Da derselbe binnen Kurzem zu seiner weiteren Ausbildung nach Antwerpen zu gehen gedenkt, dazu aber zur Zeit die nöthigen Mittel noch nicht besitzt, so würden durch seine Beschäftigung hiesige Kunstfreunde, indem sie ein aufstrebendes, bescheidenes Talent aufmuntern und zu den Mitteln seiner weitern Ausbildung beitragen, sich ein doppeltes Verdienst erwerben.

Görlitz, den 19. Januar 1848.

Köhler, Stadtrath. Haupt, Past. ord.

Publikationsblatt.

[205] **Brot- und Semmel-Taxe vom 13. Januar 1848.**

1. Brottaxe der zünftigen Bäckermeister, das Pfd. . . . . 1 sgr.
2. = des Bäckermeister Bräuer, No. 278., das Pfd. . . . . . 1 sgr. 1 pf.
3. = = = Lange, No. 638., das Pfd. . . . . . . 1 sgr. 1 pf.
4. = = = Zschiesche, No. 478., das Pfd. . . . . . 1 sgr.
5. Semmeltaxe der ad 1—3. genannten Bäckermeister . . . . für 1 sgr. 10 Loth.

Görlitz, den 15. Januar 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[202] **Bekanntmachung.**

Die Hebamme Amalie verehel. Zink, geborne Märtin, hat die Genehmigung erhalten, in hiesiger Stadt als Hebamme zu fungiren.

Görlitz, den 14. Januar 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[203] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

In jüngster Zeit ist allhier ein blauer Tuchrock, mit grauem Kattun gefüttert und übersponnenen Knöpfen, so wie ein schwarzer Tuchrock, mit dergl. Kattun gefüttert, entwendet worden und wird vor dem Ankauf gewarnt.

Görlitz, den 13. Januar 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[204] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. sind allhier ein Paar grün angestrichene Räder von einem Rollwagen gestohlen worden, und wird vor deren Ankauf gewarnt.

Görlitz, den 12. Januar 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[241] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Vor ungefähr 6 Wochen ist allhier eine schwarz wattirte Orleanshaube, mit schwarzen Spitzen und braunem Bande besetzt, und am 13. d. M. ein noch ganz neues Mannshemde gestohlen worden. Vor dem Ankaufe dieser Sachen wird gewarnt.

Görlitz, den 17. Januar 1847. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[193] Zur meistbietenden Verpachtung der der hiesigen Stadtkommune gehörigen Bretmühlen zu Kohlfurt und Neuhammer auf die Zeit vom 1. Februar d. J. bis 1. Januar 1851 steht ein Termin am einunddreißigsten (31.) Januar d. J., Vormittags von 10 Uhr an, im Forsthause zu Kohlfurt an, zu welchem qualificirte Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen auf der magistratualischen Kanzlei zu Görlitz, so wie bei dem Communal-Forstamte zu Rauscha eingesehen werden können, und daß für jede der beiden Bretmühlen eine mit 4% aus der hiesigen Stadthauptkasse zu verzinsende Caution von 500 Rthlr. zu bestellen ist.

Görlitz, den 12. Januar 1848. Der Magistrat.

[242] Es soll die Anfuhre der zu den diesjährigen städtischen Bauten erforderlichen Baumaterialien, unter Vorbehalt des Zuschlages, an die Mindestfordernden verdungen werden, und stehen hierzu auf hiesigem Rathhause Termine an zum 27. Januar und 3. Februar c., jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die näheren Bedingungen im Termine publicirt werden.

Görlitz, den 16. Januar 1848. Der Magistrat.

[295] Es soll die Beschaffung von 500 Stück kiefernen Nummerpfählen zur Bezeichnung der Gräber auf dem neuen Friedhofe im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen Lieferung der Grabpfähle"

bis zum 28. d. M. auf der Rathhaus-Kanzlei abzugeben.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Entreprise-Bedingungen auf unserer Kanzlei während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 17. Januar 1848. Der Magistrat.

[4855] **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Maurerpolirer Florian Schmieder gehörige, No. 610. am Nikolaigraben zu Görlitz belegene Haus, gerichtlich auf 6415 Rthlr. abgeschätzt, soll auf den 21. Juli 1848, von Vormittag

11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe und der Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung unserer Kanzlei zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 3. Decbr. 1847. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[228] **Nothwendige Subhastation.**

Die dem Johann Gottfried Altmann gehörige Häuslernahrung No. 116. zu Nieder-Langenau, ortsgerichtlich auf 550 Rthlr. abgeschätzt, soll auf

den 12. Mai 1848, von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe und der Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung unserer Kanzlei zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 31. Decbr. 1847. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[243] **Steckbriefs-Aufhebung.**

Der hinter dem Schmiedegesellen Scheele erlassene Steckbrief vom 8. Januar c. wird nach erfolgter Gestellung desselben hiermit aufgehoben.

Görlitz, den 14. Januar 1848. Königl. Inquisitoriat.

[227] Der hiesige Bauergutsbesitzer Gottlieb Rähmisch beabsichtigt die Anlage einer Windmühle auf seinem Grundstücke, was gemäß §. 29. der Allgem. Gewerbe-Ordnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen binnen vier Wochen hier anzubringen.

Klein-Neundorf, Kreis Görlitz, den 12 Januar 1848.

Die Orts-Polizei-Behörde.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[244] Heute früh wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Görlitz, den 17. Januar 1848. **G. Petermann.**

[230] Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosalie** von einem gesunden Mädchen zeige ich theilnehmenden Freunden hiermit an.

Görlitz, den 18. Januar 1848. **Schulz**, Kanzlist.

[246] **Todes-Anzeige.**

(Anstatt jeder besonderen Meldung.)

Heut Morgen 8¾ Uhr verschied sanft, nach kurzem Krankseín von 8 Tagen, in Folge einer Brustentzündung, unser unvergeßlicher, innig geliebter Gatte und Vater, der Königl. Preuß. Lieutenant a. D. **Friedrich Julius Neubauer**, in dem Alter von 63 Jahren.

Wir zeigen dies tiefbetrübt an und bitten um stille Theilnahme an unserm gerechten Schmerze.

Görlitz, den 17. Januar 1848. **Die Hinterbliebenen.**

[213] Das gestern Abend 9 Uhr an Lungenlähmung erfolgte Dahinscheiden unserer guten Mutter, der Frau **Anna** verwittweten Cantor **Vogel**, vormals in Gersdorf bei Reichenbach, zeige ich hierdurch allen ihren Bekannten und Freunden im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an, um stille Theilnahme bittend.

Rothenburg O/L., den 15. Januar 1848. Der Diakonus **Vogel.**

[247] Allen geehrten Freunden und Bekannten meines am 15. d. M. nach langjährigen Brustleiden in seinen besten Jahren verstorbenen Ehegatten, des hiesigen Kauf- und Handelsmannes **Friedrich Heinrich Seiring**, statte ich hiermit für die vielfachen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche ihm während seiner Krankheit zu Theil geworden, so wie für die ihm heut erwiesene ehrenvolle Grabbegleitung und Ausschmückung seines Sarges den herzlichsten Dank mit dem wohlgemeinten Wunsche ab, daß Sie der Allgütige vor ähnlichen herben Erfahrungen bewahren möge.

Zugleich erlaube ich mir aber auch Einem geehrten Publikum anbei ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft des selig Vollendeten fortzuführen gedenke und bitte ich ganz ergebenst, das demselben in solchem Geschäftsverkehre geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen und mich mit recht vielen Einkäufen meiner Waaren-Artikel beehren zu wollen.

Die tiefbetrübte Wittwe

Görlitz, am 18. Januar 1848. **Magdalena Seiring** geb. Wolf.

[245] Für die vielfach bewiesene Theilnahme an dem uns betroffenen Unglücksfalle und an dem so früh und plötzlich erfolgten Tode unsers geliebten Sohnes, Gatten und Bruders, des Tabacksfabrikanten **Carl Bachmann**, so wie für die Ausschmückung des Sarges und für die Begleitung des Dahingeschiedenen zu seiner Ruhestätte, sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern innigsten und tiefgefühlten Dank. Görlitz, den 15. Januar 1848. **Die Hinterbliebenen.**

---

[214]

Dem Andenken
unsers guten, geliebten Vaters
Ernst August Lohrisch, Kaufmann in Schönberg.
Gestorben den 29. December 1847, im Alter von 58 Jahren 25 Tagen.

Liebe läßt uns nimmer wanken
Von dem seligen Gedanken,
Deine Liebe stirbet nicht.
Liebend wirst Du mit den Deinen
Einst, o Sel'ger, Dich vereinen,
Wenn ihr letzter Tag anbricht.

Hoffnung jenes Himmelslebens
Täuscht uns nicht, und nicht vergebens
Hoffen wir ein Wiederseh'n.
Wiederseh'n nach Trennungsleiden
Tröstet uns mit süßen Freuden,
Wenn vom Grabe wir ersteh'n.

Du bist nur vorangegangen,
Dort uns wieder zu empfangen,
Wo kein Trennungsschmerz mehr droht.
Dann sind wieder wir verbunden
Mit Dir, Theurer, und gefunden
Ist der Schluß der Lebensnoth.

Drum so schlafe nun in Frieden,
Ew'ges Heil sei Dir beschieden
Vom Vergelter treuer Pflicht.
Ruhe sanft vom Kampf auf Erden,
Frei von Sorgen und Beschwerden!
Wir vergessen Deiner nicht!

Wittwe **Lorisch** und Kinder.

---

[229]

Nachruf
unserm im 34. Lebensjahre am 9. d. M. auf so traurige Weise verstorbenen Sohn, Bruder und Schwager,
Herrn Tabacksfabrikant Carl Bachmann hierselbst.

Schnell führte Dich der Todesengel
Auf das Geheiß des Ew'gen ab,
Aus dieser Welt voll Erdenmängel
In's zeitig Dir geword'ne Grab.
Zu unserm allerherbsten Schmerz
Brach er Dein uns so liebend' Herz.

Ja, unerforschlich sind die Wege,
Die Gott uns oft hienieden führt;
Den treffen oft des Schicksals Schläge,
Dem wol ein bess'res Loos gebührt.
Doch ob wir's auch hier nicht versteh'n,
Dort sollen wir's im Lichte seh'n.

So wirst auch Du es nun erkennen,
Vollendeter! warum so früh
Das Schicksal uns hier mußte trennen,
Und zwar so schaurig, daß es nie
Von uns vergessen werden wird,
So lange unser Geist hier irrt.

Wär' uns die Hoffnung nicht geblieben
Auf ein dereinst'ges Wiederseh'n,
Wir würden uns noch mehr betrüben,
Im Schmerze trostlos untergeh'n.
Drum wohl dem Menschen, der da glaubt,
Ihm wird die Hoffnung nie geraubt.

---

[222]

Ein Freund der Freunde Vieler.

Wohl Dir, Du guter Mitbruder Gottlieb Scholz, gewesener Pachter des deutschen Hauses in Rauschwalde, Du schläfst nun gut und hast nun ausgelitten; Du, der den Armen viel Gutes gethan, erntest jetzt den Lohn, den Du verdient hast. Auch Deiner Dienstperson, Christiane Dittrich aus Mückenhain, die treulich mit der betrübten Wittwe bis an das Ende ausgehalten hat, sagen wir öffentlichen Dank. Möchte jede Herrschaft so einen Dienstboten haben, wie genannte C. D. Sie glaubten manchmal, Gott hätte Ihnen zu viel auferlegt, Sie könnten es nicht ertragen; da hieß es: wenn Menschen Hilf' scheint aus zu sein, so stellt sich Gottes Hilfe ein. Aber auch dem Brauermeister Mäusel in Schönbrunn, der wie ein Gesandter von Gott kam und der betrübten Wittwe die geschlagene Wunde nicht aufriß, sondern sie zu heilen bemüht war, wie ein andrer Freund — — — der hart war. Den H. Mäusel und seine ganze Familie segne Gott, denn der Segen Gottes kann Alles ersetzen. Und allen denen, die sich nicht blos Freunde nannten, sondern sich in seiner langen Krankheit als Freunde bewiesen, sagen wir herzlichen Dank, mit dem Wunsche, Gott möge uns vor einer so schweren und langen Krankheit behüten. Es ist Niemandem an die Stirne geschrieben, wie es ihm gehen kann, und habt nicht Freude über den Kummer eines Andern, wir werden uns bis an unser Ende Freunde nennen. Nun ruhe wohl. Görlitz und Umgegend, den 13. Januar 1848. **W.....**

[215] **200** Rthlr. sind sofort oder zu Ostern auf ein ländliches Grundstück auszuleihen in der Fleischergasse No. 203.

[248] **200** Rthlr. und mehrere kleinere Posten Mündelgelder sind gegen genügende Sicherheit auszuleihen, Apothekergasse No. 261., zwei Treppen hoch vorn heraus.

[251] **Auction.** Kommenden Montag, den 24. d. M., früh von 9 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse verschiedene Gegenstände, bestehend in Glas-, Wirthschafts- und Kleiderschränken, Komoden, 1 Schlafkanapee, 4 Doppelfenstern, mehreren Resten Tuch à 2, 4 und 8 Ellen, männliechen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung vrsteigert werden. **Wießner**, Auct.

[211] In dem gewesenen hiesigen Theater, Neißgasse No. 350., ist die **Auction** bestimmt den **21. d. Mts.**, und kommen dabei zur Versteigerung die früher schon angezeigten 6 Decorationen nebst Coulissen, ein großer Vorhang, 36 Bänke (gepolstert und nicht gepolstert, mit und ohne Lehnen), Tische, Lampen, Blenden, Wandleuchter, Treppenstufen, Tritte, Böcke, verschiedene Ringe zu den Decorationen, ein Ladentisch nebst einem Schrank, und noch verschiedene andere Gegenstände.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aus nachstehenden Angaben sind die Fortschritte obengenannter Gesellschaft zu ersehen.

Schluß 1846 zeigte sich ein Bestand von 6115 Personen mit 7,262,000 Thalern. — Im Jahre **1847** traten neuerdings hinzu 534 Personen mit 663,400 Thalern, und nach Abzug ausgeschiedener oder gestorbener Mitglieder ergeben sich bei Jahresschluß **6442 Personen**, versichert mit **Sieben Millionen 616,300 Thalern.** — Es wurden 132 Todesfälle mit 159,900 Thalern angemeldet, d. i. 6 Personen mit 29,800 Thalern mehr als in 1846.

Der Abschluß des letztvergangenen Jahres stellt eine gute Dividende in Aussicht.

Geschäfts-Programme und Antrags-Formulare ertheilen die Herren Agenten der Gesellschaft, so wie Unterzeichneter (Spandauer Brücke No. 8.) bereitwilligst und unentgeldlich.

Berlin, den 15. Januar 1848. **Lobeck**, General-Agent.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeldlich ausgegeben und neue Versicherungen vermittelt werden.

Görlitz, den 20. Januar 1848. **Ohle,**

[219] Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[261] **Feuerversicherungsbank für Deutschland.**

Die bisherigen Theilnehmer der **Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha** werden für das Rechnungsjahr 1847 nach vorläufiger Uebersicht

50 Procent

ihrer Einlagen **als Ersparniß zurückerhalten**, sobald der genaue Rechnungsabschluß bewirkt sein wird.

Diejenigen, welche dieser gegenseitigen Versicherungsgesellschaft neu beizutreten geneigt sind, wollen sich deshalb an den Unterzeichneten wenden.

Görlitz, den 18. Januar 1848. **A. Bauernstein.**

Wirklich frischen, ächt astrach. Caviar,
ächte Strasburger Gänseleber-Pasteten,
ächte Braunschweiger Cervelatwurst,
Hamburger Rauchfleisch,
Sardines à l'huile,
große Brabanter Sardellen,
russische Zuckerschoten,
große Elbinger Neunaugen,
holländische Vollheringe,
Breslauer Knackwürstel,
Schweizer-Käse,
ächt Baseler Kirschwasser
empfing so eben und empfiehlt das **Delikatessen-Lager** von

[296] **Eduard Zitschke.**

[216] Zu verkaufen sind auf dem Handwerk No. 364.: ein Kleiderschrank von Tannenholz, eine fast noch neue Wäschrolle und ein Paar große Glasfenster in Bogenform.

Hierzu eine Beilage

[294] Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.
Sonnabend den 22. Jan. Gerstenbier. Dienstag den 25. Weizenbier.

Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
[293] Dienstag den 25. Januar Gerstenweißbier.

[218] **Geschäfts-Anzeige.**

Durch die Uebernahme meines früheren Geschäfts am hiesigen Platze, das mich vielseitig beschäftigt, finde ich mich veranlaßt, aus dem Kreise meiner werthen Mitbürger von Görlitz scheiden zu müssen. Mein daselbst noch bestehendes

Cigarren- und Tabaks-Geschäft,
Obermarkt- und Steingassen-Ecke,

beabsichtige ich, mit dem 1. April d. J. aufzulösen und bis dahin die Bestände von:
einem großen Sortiment importirter Havanna-Cigarren, aller Sorten Hamburger und Bremer Cigarren, so wie einer reichen Auswahl Rauch- und Schnupftabake,
um die Fracht zu sparen, **zu meinem Einkaufspreise** auf reelle Weise auszuverkaufen. Ich habe meinem Geschäftsführer Herrn Schmidt zu diesem Ausverkauf Instruction ertheilt und empfehle das Lager einem geehrten Publikum mit der Versicherung, daß die Bedienung streng reell geschehen soll. Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ich nicht abgeneigt bin, einem soliden Käufer das ganze Lager und unter günstigen Bedingungen zu überlassen, worüber man sich gefälligst direct an mich wenden wolle, denn das Geschäft ist einem thätigen jungen Manne, der mit dieser Branche vertraut ist, ganz zu empfehlen. Des Lokals wegen beliebe man sich an Herrn Stadtrath Thorer zu wenden.

Frankfurt a. O., den 15. Januar 1848.

Adolph Najork.

Hiervon keine Kopfschmerzen.

Ganz alten, ächten Jamaika-Rum und Arac
in Flaschen zu 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Rthlr. und 1 Rthlr. 10 Sgr.
empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes
[297] die Weinhandlung von **Eduard Zitschke.**

Der Gesundheit vortheilhaft.

[231] Demianiplatz, Haus No. 439., 3 Treppen hoch, steht ein fast ganz neues, gut gepolstertes Eck-Sopha zum Verkauf.

[254] 12 gute, starke Wirthschafts-Schlitten stehen von mir zu verkaufen im Gasthofe zur Sonne hier. **Augustin** am Obermarkt.

[299] Die als vorzüglich bekannten **Pfundhefen** des Herrn H. W. Dursthoff in Dresden sind täglich frisch zu haben und werden von jetzt an mit $11\frac{1}{4}$ Sgr. in Original-Pfund-Packeten, ausgewogen mit 12 Sgr. pro Pfd. verkauft.

Die alleinige Niederlage der ächten Dresdener Pfundhefen.
Julius Eiffler, Brüderstraße No. 8.

[253] ☞ Es ist ein leichter, zweispänniger Spazier-Schlitten zu verkaufen und das Nähere zu erfahren Nonnengasse No. 76.

[119] Ein Haus in der Nähe von Görlitz, im besten Zustande, mit 4 Berliner Scheffel Acker, welches einem Bäcker besonders zu empfehlen, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Tischlermeister Hertwig, Hellegasse in Görlitz, zu erfahren.

Von vielen renommirten Aerzten und Chemikern geprüft!



Goldberger's galvano=electrische Rheumatismus-Ketten

à Stück mit Gebrauchs=Anweisung 1 Rthlr., stärkere 1 Rthlr. 15 Sgr.

Diese Rheumatismus=Ketten sind ein sehr bewährtes **Heil**= und namentlich auch **Präservativ**=Mittel gegen **nervöse, rheumatische** und **gichtische** Uebel aller Art, als:

Kopfgicht, Gesichts= und Halsweh, Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Brust=, Rücken= und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen, Harthörigkeit u. s. w.

und ist die Heilkraft dieses Mittels auch bereits vielfach von geachteten Aerzten, die dasselbe bei ihren Patienten mit Erfolg angewandt haben, beglaubigt worden. Die Wirksamkeit meiner electrischen Ketten (die mit Ausnahme des Cylinders aus rein metallischen Theilen bestehen und so leicht und gefällig gearbeitet sind, daß selbst das beständige Tragen durchaus keine Belästigung verursacht) beruht durchaus auf den einfachsten **chemisch=physikalischen Grundsätzen** und wird sich gewiß ein jeder Arzt, Chemiker und Physiker nach einer geneigten Prüfung für deren Nützlichkeit und Brauchbarkeit entscheiden. Die eigenthümliche Construction meiner Rheumatismus=Ketten, welche meist auf Erzeugung eines galvano=electrischen Stromes gerichtet ist, bildet das Charakteristische derselben und läßt sie hierdurch **wesentlich** von den sogenannten „Rheumatismus=Ableitern" **unterscheiden,** mit denen sie übrigens **auch in ihrer äußern Form durchaus keine Aehnlichkeit haben.** Jede Goldberger'sche galvano=electrische Rheumatismus=Kette ist in einem Kästchen wohl verpackt, das auf der Vorderseite meine Firma und auf der Rückseite das Wappen der freien Bergstadt Tarnowitz trägt, und sind nur derartig verpackte Exemplare als ächt zu betrachten.

In **Görlitz** sind meine Rheumatismus=Ketten nur bei Herrn

H. F. Lubisch

zu den oben angegebenen Fabrik=Preisen zu haben.

J. T. Goldberger, in der freien Bergstadt Tarnowitz,
Fabrik von galvano=electrischen Apparaten.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn J. T. Goldberger in Tarnowitz empfehle ich diese Rheumatismus=Ketten zur geneigten Abnahme und bemerke höflichst, wie bei mir eine Anzahl Atteste glaubwürdiger Personen, die sämmtlich die schnelle, ja oft wunderbare Wirksamkeit und Heilkraft dieser galvanischen Ketten bekunden, zur geneigten Durchsicht ausliegen.

H. F. Lubisch,
alleiniger Depositair für Görlitz und dessen Kreis.

---

[217] Ein noch ganz schöner, viersitziger Schlitten ist billig zu verkaufen beim Schmiedemeister **Schebester** in Nikolausdorf.

---

[252] Einige Hundert Stück alte Bücher und eine Rolle stehen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei **Kindermann,** Klostergasse No. 56.

[249] Schütten= und Gebund=Stroh ist zu verkaufen. Wo und für welchen Preis? weiset der Hausknecht im goldnen Strauß in Görlitz nach.

[232] **Königs=Wasch= und Badepulver,**

in Schachteln mit Gebrauchsanweisung 3 Ngr.,

unstreitig das vorzüglichste und billigste Waschmittel, um die Haut bis auf die innersten Pores zu reinigen und sie schön weiß und weich zu erhalten, namentlich aber bei kalter Witterung dieselbe vor allem Aufspringen und Rauchwerden zu sichern, empfiehlt

F. A. Oertel, am Frauenthor und Obermarkt.

[298] **Die Niederlage der Berliner Gesundheitsbonbon=Fabrik**

bei Eduard Zitschke in Görlitz

ist wiederum ganz frisch assortirt mit den allgemein anerkannten

Brustthee=Bonbons und Brust=Caramellen.

[300] **Aechte Burgker Steinkohlen.**

Die unterzeichnete Haupt=Administration macht hiermit bekannt, daß sie Herrn **Julius Eiffler** in **Görlitz** den ausschließlichen Verkauf ihrer Steinkohlen und Koaks für die Stadt Görlitz und Umgegend übertragen hat.

Burgk bei Dresden.

Die Haupt=Administration
der Freiherrlich von Burgk'schen Werke zu Burgk.
E. Rehm, Hauptbuchhalter.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mein Lager aller Sorten der durch ihre vorzügliche Qualität bereits rühmlichst bekannten Burgker Steinkohlen in jeder beliebigen Quantität.

Von obigem Werke von jetzt an in den Stand gesetzt, die Preise bedeutend zu ermäßigen, werde ich, um jedweder Concurrenz für die Folge zu begegnen, bemüht sein, bei Entnahme auch der kleinsten Quantität die billigsten Preise zu stellen.

Görlitz, den 20. Januar 1848.

Julius Eiffler, Brüderstraße No. 8.

[255] In der Nikolaigasse No. 286. stehen ein einspänniger, gebrauchter Spazier=Schlitten, ein neuer Wirthschafts=Schlitten, ein neuer Kinderschlitten und 3 neue Untergestelle zu Kinderschlitten zum Verkauf bei dem Sattlermeister **August Oehme.**

[256] Ein Schlitten steht zum Verkauf beim Riemermeister **Zimmermann**, Webergasse.

[257] Das Haus No. 182 b. in der Wurstgasse ist zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

[259] Ein Gasthofs=Grundstück auf dem Lande, an einer belebten Straße, mit 43 Berl. Scheffel Land und vollständigem Inventario ist Veränderungshalber zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Actuarius **Wendler**, Handwerk No. 362.

[25] **Eine Wassermühle bei Görlitz**

mit ausdauerndem Wasser und 9 Fuß Gefälle, was ohne Widerspruch um noch 2 Fuß erhöht werden kann, 2 Mahlgängen, einem Spitzgange, Oel= und Schneidemühle, 16 Scheffeln Acker, 4 Morgen dreischüriger Wiese und guten, zu Anlegung einer Fabrik ganz geeigneten Gebäuden, ist aus freier Hand bei nachgewiesener Sicherheit gegen geringe Anzahlung zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim

Actuar **Wendler**, Handwerk No. 362.

[262] **Zu bevorstehenden Maskenbällen,**

empfehle ich eine schöne Auswahl feiner und ordinairer

Gesichts=Masken.

Desgleichen zur Ausschmückung von Masken=Anzügen **Gold=** und **Silber=Spitzen, Franzen, Band** und **Schnuren.**

Radisch.

[268] Eine Auswahl schwarzer und grauer wasserdichter Tiffel-Röcke von 8 bis 12 thlr. bei
Adolph Paternoster.

[263] **Das Sarg-Magazin**
von
E. Boden in Görlitz
ist wieder mit einer bedeutenden Auswahl geschmackvoll decorirter gekehlter und glatter Särge vermehrt; auch weiße Särge mit Gold, als etwas Feines, sind aufgestellt. Kleine Kindersärge von 15 Sgr., die größten glatten mit 3 Rthlr. 15 Sgr., gekehlte zu sehr verschiedenen Preisen.
Ueberzeugt, daß ein Jeder befriedigt das Lokal verlassen wird, bittet um gefällige Abnahme
der Obige.

[250] Bei dem Häusler **Gähler** in **Rauschwalde** sind gut abgelagerte Schwefelkohlen, gegraben ohnweit der Kohlengrube von Ober-Girbigsdorf, zu verkaufen. Diese Kohlen eignen sich vorzüglich zur Düngung auf Kleebrachen und Wiesen und werden verhältnißmäßig sehr billig verkauft.

[267] **Adolph Paternoster,**
Kleidermacher in Görlitz, Petristraße,
empfiehlt eine große Auswahl Winterstoffe zu Röcken und Beinkleidern, vorzüglich schön und geschmackvoll, und verspricht die schnellste und modernste Arbeit davon zu den billigsten Preisen zu liefern.

[264] **500 Stück Harzfackeln,**
das Stück 3 Ellen lang, im Preise von 10 bis 15 Sgr., abgelagerte Waare, vorzüglich schön zu Schlitten-Parthien, empfiehlt **E. A. Huste** in Görlitz.

Maschinen-Concept, pro Rieß 29 sgr., 1, $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{3}{4}$, 2, $2\frac{1}{6}$, $2\frac{1}{4}$ thlr.
Maschinen-Canzlei, pro Rieß $1\frac{3}{4}$, 2, $2\frac{1}{3}$, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{2}{3}$, 4 thlr.
Post-Papier, pro 10 Buch Quart 1, $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{4}$ thlr., so wie
Cotillon-Orden, in verschiedenen Mustern, zu den billigsten Preisen empfiehlt
[269] **E. A. Starke,**
Papier- und Kunsthandlung am Obermarkt in der Krone.

[265] **Anzeige.**
Indem den geehrten Gartenfreunden und Gärtnern meine Gemüse- und Blumen-Saamen-, so wie Pflanzen-Handlung empfehle, erlaube ich mir zugleich anzuzeigen, daß
Herr Ad. Krause in Görlitz,
um meinen geehrten Abnehmern das Porto einigermaßen zu ersparen, Bestellungen für mich entgegen nehmen wird und auch bei demselben Preis-Verzeichnisse über obige Artikel gratis zu haben sind.
Frankfurt a. O., den 10. Jan. 1848.
F. W. Schultze, Kunst- und Handelsgärtner.

[266] **Aecht Dresdener Malz-Bonbons,**
aus bairischem Malze bereitet, empfiehlt für Brustkranke und am Husten Leidende
Julius Eiffler, Brüderstraße No. 8.

[258] Ein verschließbares Schreibepult wird gekauft. Von wem? sagt die Exped. d. Anz.

[260] Für Schmelz-, als auch Gußeisen werden die höchsten Preise gezahlt Langengasse No. 227.

[280] Einen, vorigen Donnerstag Abends von der Nikolai-, durch die Peters- bis Brüdergasse verlorenen theegrünen wildledernen linken Handschuh bittet man in der Expedition des Anzeigers gegen eine Belohnung abzugeben.

[279] Am vergangenen Sonntage sind auf dem Wege nach der Peterskirche 4 Schlüssel, verbunden durch einen Messingring, gefunden worden. Der Verlierer kann dieselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten beim Commissionair Schubert.

[236] Leinwand ist gefunden worden und kann abgeholt werden in der Petersgasse bei H. Blachmann.

[89] Am Untermarkt ist ein Laden nebst Cabinet sowohl sofort, als für die nächsten Jahrmärkte zu vermiethen. Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

[4827] Ein Quartier von 4 Stuben, 1 Alkove nebst Küche und übrigem Zubehör, wozu auf Verlangen auch ein Blumengarten abgelassen werden kann, ist sofort zu vermiethen in No. 1012. vor dem Neißthore bei **Wende.**

[233] Nonnengasse No. 81 a. ist eine Stube mit Meubles zu vermiethen.

[234] Hellegasse No. 233. ist hinten heraus eine freundliche Stube nebst Stubenkammer vom 1. April ab, wo möglich an einzelne Leute zu vermiethen. **H. E. Fiebiger.**

[235] Eine Stube nebst allem Zubehör und ein Laden ist in der Krischelgasse zu vermiethen, das Nähere aber bei Oertel am Frauenthor zu erfahren.

[270] Am Demianiplatz No. 476. ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Stubenkammer, Alkove, Kochgelegenheit und übrigem Zubehör, zu vermiethen und k. Ostern zu beziehen.

[271] In dem Hause am Demianiplatz No. 440. ist im oberen Stock eine Stube nebst Stubenkammer und allem übrigen Zubehör an eine einzelne Person oder an eine stille kinderlose Familie zu vermiethen und zu Ostern oder, wenn es gewünscht wird, auch bald zu beziehen, und sind die näheren Bedingungen bei dem Eigenthümer zu erfragen.

[273] Webergasse No. 43. sind 2 Logis, jedes mit 2 Stuben, Alkove und übrigem Zubehör, zu Ostern dieses Jahres zu vermiethen. Auch ist Stallung für mehrere Pferde ebendaselbst abzulassen.

[274] Webergasse No. 43. ist ein geräumiger Laden nebst Gewölbe zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **E. Bänisch**, Glasermeister.

[275] Krischelgasse No. 55. ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, geräumiger Küche und allem Zubehör, zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Desgl. ist untere Neißgasse No. 355. eine Wohnung mit allem Zubehör zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Näheres daselbst.

[276] Ein freundliches Stübchen mit Meubles, Bett und Bedienung ist für einen einzelnen Herrn auf dem Handwerk No. 366 b. zu vermiethen und sogleich oder zum 1. Februar zu beziehen.

[277] Eine Stube nebst Alkoven, mit Bett und Meubles, ist vom 1. Februar ab zu vermiethen und zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

[272] Ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben (wo möglich eine Treppe hoch, ob aber nach der Straße oder dem Hofe zu belegen, ist gleich), nebst 1 Kammer, Küche, Holz- und Kellergelaß, wird vom 1. April d. J. ab zu miethen gesucht. Von wem? ist niedere Garküche parterre zu erfragen.

---

[284] Sonntag den 23. d. M. früh halb 10 Uhr findet Gottesdienst der christkath. Gemeinde statt.
Görlitz, den 18. Januar 1848. **Der Vorstand.**

[281] Freitags den 21. Januar Abends halb 8 Uhr versammelt sich die technologische Section der naturforschenden Gesellschaft.

[282] Zur Versammlung den 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden hiermit eingeladen die Mitglieder
des Schützenhainer landwirthschaftlichen Vereins.

[285]

Militair-Begräbniß-Verein.

Um den Militair-Begräbniß-Verein bis zum 1. April d. J. in's Leben zu bringen, hat der dermalige Vorstand nach dem Wunsche der sich bis jetzt zahlreich gemeldeten Mitglieder eine Versammlung
auf den 6. Februar d. J. (Sonntags), Nachmittags 3 Uhr,
im Handwerkshause auf dem Handwerk,
dessen Saal ein Wohllöbl. Tuchmachergewerk zur Förderung des Zweckes bewilligt hat, beschlossen, bei welcher der jetzige Entwurf des Vereinsstatuts, bevor dessen Bestätigung nachgesucht wird, den resp. Mitgliedern bekannt gemacht werden und zugleich die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgen soll. Diejenigen Kameraden, welche diesem eben so ehrhaften als wohlthätigen Vereine beizutreten wünschen, werden daher ersucht, sich hierzu recht zahlreich einzufinden. Görlitz, den 17. Januar 1848.

Der provis. Vorstand: Lieut. Schulz. Michaelis. Fritze. Mann. Stiller. Hoffmann.
Die Stellvertreter: Kindler. Conrad. Schneppenkrell. Walter. Herzog. Kunze.

Heute, Donnerstag den 20. Januar 1848, Nachmittags um 5 Uhr, wird Herr Oberlehrer Hertel den von der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften erkauften elektro=magnetischen Rotations=Apparat im Sitzungssaale vorzuzeigen und die nöthigen Erklärungen über dessen Construction und Gebrauch hinzuzufügen die Güte haben. Die verehrten Mitglieder werden zur Anhörung dieses Vortrags hiermit ergebenst eingeladen. [283]

Dr. **E. Tillich**, Secret.

---

[13] Mit ergebenstem Bezug auf das schätzbare Vertrauen, welches mir schon 4 Jahre hindurch zu Theil geworden, beehre ich mich anzuzeigen: daß ich auch in diesem Jahre einen Cursus im **Tanzunterricht** in Görlitz eröffnen und dazu Anfangs April c. dort eintreffen werde. Die geehrten Eltern ꝛc., welche ihre Kinder daran Theil nehmen lassen wollen, ersuche ich ganz ergebenst, gütigst schon vor meiner Ankunft den Herrn Zeichnenlehrer Kadersch in Görlitz davon in Kenntniß zu setzen, welcher gütigst die Meldungen in Empfang nehmen und Auskunft ertheilen wird.

Berlin, den 2. Januar 1848. **A. Simoni**, Tanzlehrer.

---

[17] Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Hülfsjäger findet unter vortheilhaften Bedingungen ein baldiges Unterkommen bei dem Dominio Mittel=Langenöls bei Lauban.

---

[100] Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches aber auch in weiblichen Handarbeiten Erfahrung besitzt, findet zum 1. April ein Unterkommen. Näheres in der Exped. des Anz.

---

[238] Ein an Ordnung gewöhntes, sittliches, reinliches, treues und fleißiges Ehepaar, wovon die Frau eine Kuh mit zu besorgen hat, findet in meinem Obst=, Gras= und Blumen=Garten No. 414. am Frauen=Thore als Gärtnersleute eine den zu verlangenden Leistungen angemessene gute Anstellung. Dazu Geeignete haben sich des Nähern wegen alsbald bei mir zu melden, da diese Stelle bis zu Ende März dieses Jahres besetzt werden soll. Von 1 bis 2 Uhr Nachmittags bin ich in meinem Hause, No. 391. auf dem Hinterhandwerke, deshalb zu sprechen.

Görlitz, den 18. Januar 1848. Commerzienrath **Bauer**.

---

[239] In eine lebhafte Material=Handlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Anz.

---

[221] Ein fleißiger Arbeiter sucht, wo möglich, dauernde Beschäftigung. Näheres Obergasse No. 742.

---

[223] Sollten noch Rechnungen für die Dominien Ober=Girbigsdorf und Ebersbach auf das verflossene Jahr zu realisiren sein, so wird ersucht, solche binnen 8 Tagen einzureichen.

Dom. Ebersbach, den 17. Januar 1848. **Brückner**, Jusp.

---

[163] Alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des Gutsbesitzer Meusel in Kuhna zu machen haben, von denen sie nicht bestimmt wissen, daß sie den Erben bekannt sind, werden gebeten, die Letztern davon recht schleunig zu benachrichtigen.

---

[286]

Leben und leben lassen.

Du liberales und biederes Sprüchlein gehst nun auch immer mehr und mehr, von Deinen Freunden verlassen, Deiner Auflösung entgegen; Deine mahnenden Worte werden bei dem heutigen Treiben überhört, der Geist der Zeit hat Dich verdrängt.

Anstatt seinem Nebenmenschen das Seine zu lassen, werden nun alle Mittel und List angewendet, demselben in seinen Erwerbskreis einzudringen, ihm sein Brot zu schmälern.

Ja, wo es gilt, einen Vortheil zu ziehen, legt Mancher die Fesseln der Ehre ab; es werden Unterschlagungen von schriftlichen Aufträgen gehandhabt, dieselben auf eigene Faust ausgeführt und so sein Geschäft ruhmvoll erweitert.

Da möchten sich die Haare kräusen, sträuben!

Eile, eile zu unseren redlichen Vätern, ehe Du noch mehr erlebst, Du kleiner Wegweiser durch's Leben; Dein Pfad wird öde, nur hie und da noch ein stiller Wanderer. **G. E.**

---

[301] Ich erkenne frei und öffentlich hiermit den Leinweber Carl Altmann, als angeblichen Schwager des Behnsch, für einen ehrlichen rechtschaffenen Mann.

Görlitz, im Januar 1848. **G. A. E. Bähnschche.**

[291] Sonntag den 23. Januar Nachmittags 4 Uhr Concert und Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Ernst Held.

---

[289] Zum Wellfleisch und warmer Wurst ladet künftigen Freitag den 21. Januar ein

Diener unter dem Schwibbogen.

---

[290] Kommenden Sonntag und Montag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein **Friedrich Scholz.**

---

[224] Bei dem Unterzeichneten wird Freitag den 21. d. M. Abends von 6 Uhr an ein musikalisches Kränzchen stattfinden, zu welchem außer einigen Lehrern auch mehre bedeutende musikalische Kräfte aus Görlitz ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt haben. Daran wird sich ein einfaches Mahl schließen, das Couvert zu 10 Sgr. Freunde von Männergesang werden hiermit zur Theilnahme eingeladen, jedoch ersucht, ihre Namen vorher anzumelden bei dem Brauer **Böhme** in Nieder-Rengersdorf.

---

[272] **Einladung zum Gesellschafts-Ball**

in der Brauerei zu Stift Joachimstein

Sonntag den 23. Januar.

Entrée: 7½ Sgr. **Fischer.**

---

[288] Künftigen Sonnabend den 22. Januar ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein

Fetter in Rauschwalde.

---

[240] Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

F. Knitter.

---

[225] Zum Kränzel auf Sonntag den 23. Januar lade ich ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch. **Wagner** in Rauschwalde.

---

[226] Künftigen Montag den 24. Januar wird im Saale des Schießhauses allhier von den vereinigten Musikchören der Herren Apetz und Brader aus Görlitz großes Concert nebst Ball abgehalten werden. Es ladet daher der Unterzeichnete ein hiesiges und auswärtiges Publikum ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch. Anfang 7 Uhr.

Schönberg, den 20. Januar 1848. **Pilz**, Schießhauswirth.



[287] Zum Schweinschlachten auf künftigen Sonnabend den 22. d. M., Vormittags zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst, ladet ganz ergebenst ein

A. Heidrich, Schießhauspächter.

---

[302] **Ergebenste Einladung zum Ball,**

welcher Sonntag den 23. Januar 1848 im Gasthofe zum Böhmischen Hof stattfinden wird. Entrée für Herren 7½ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Durch ein wohlbesetztes Orchester, gute Speisen und Getränke hofft die geehrten Theilnehmer zufrieden zu stellen und schmeichelt sich daher mit zahlreichem Besuch

Seidenberg. **Berndt**, Gastwirth.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Ernst Moritz Ferdinand Hartmann, B. u. Tischler allh., u. Frn. Joh. Henriette geb. Sandig, T., geb. d. 9. Jan., get. d. 15. Jan., Henriette Bertha. — 2) Mstr. Carl Fried. Aug. Klepsch, B. und Messerschmiede allh., u. Frn. Christ. Carol. geb. Lieberand, S., geb. d. 4. Jan., get. d. 16. Jan., Carl Emil Oskar. — 3) Mstr. Franz Jul. Michael, B. u. Seifensieder, auch Licht- u. Wachszieher allh., u. Frn. Jul. Clara geb. Richter, S., geb. d. 4. Jan., get. d. 16. Jan., Franz Edmund. — 4) Joh. Gottl. Seidel, Inw. allh. u. Frn. Joh. Christ. Carol. geb. Friedland, T., geb. d. 10. Jan., get. d. 16. Jan., Marie Bertha. — 5) Joh. Carl Aug. Seidel, Inw. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Metzig, S., geb. d. 7. Jan., get. d. 16. Jan., Joh. Aug. Herrmann. — 6) Hrn. Rud. Leop. Herrm. Elsner, B. u. Kaufmanne allh., u. Frn. Adolph. Wilhelm. geb. Thieme, T., geb. d. 25. Dec., get. d. 17. Jan., Elise Fanny. — In der christkath. Gemeinde 7) Ignaz Garack, Schuhmachergef. allh., u. Frn. Christ. Wilhelm. geb. Gräß, S., geb. d. 4. Jan., get. d. 16. Jan., Joh. Carl Bernhard.

Getraut. 1) Hr. Joh. Wilh. Otto Specht, music. instrument. allh., u. Igfr. Christ. Amalie Hille, Joh. Christ. Hille's, B., Schuhm. u. Hausbes. allh., ehel. jüngste T., getr. d. 16. Jan. — 2) Joh. Carl Aug. Grahnert, Eisenbahnarb. allh., u. Igfr. Christ. Elisabeth Kriegel, weil. Joh. Gottl. Kriegel's, Häuslers u. Tischlers in Mittel-Cunewalde, nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 17. Jan. — 3) Mstr. Ernst Heinr. Bergmann, B. u. Weißbäcker allh., u. Igfr. Carol. Henriette Schwarze, weil. Elias Schwarze's, B. u. Ballenbinders allh., nachgel. ehel. älteste T., getr. d. 17. Jan. — 4) Gottfr. Franz Ullrich, Eisenbahnarb. allh., u. Igfr. Marie Rosine Hebermann, Joh. Gottl. Hebermann's, Gärtners in Gruna, ehel. älteste T., getr. d. 17. Jan. in Gruna.

Gestorben. 1) Adolph Schwarz, Hornist in der 1. Comp. der Königl. 5. Jägerabtheil. allh., gest. d. 11. Jan., alt 22 J. 6 M. 16 T. — 2) Joh. Gottfr. Ketzler's, Zimmermann's allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Herrmann, S., Carl Aug. Moritz, gest. d. 12. Jan., alt 4 M. 1 T. — 3) Joh. Gottfr. Hüttig, Gedingehäusler in Niedermoys, gest. d. 12. Jan., alt 66 J. 7 M. 25 T. — 4) Fr. Joh. Christ. Kobert geb. Schröter, weil. Joseph Anton Kobert's, Steinmetzes in Ullersdorf a. Q., Wwe., gest. d. 13. Jan., alt 59 J. 8 M. 20 T. — In der christkath. Gem. 5) Hr. Fried. Heinr. Seiring, B. u. Galanteriehändler, gest. d. 15. Jan., alt 39 J.

Fremdenliste vom 13. bis incl. 16. Januar 1848.

Gold. Strauß. Schneider, Kunstgärtner a. Forste. Tartsch, Insp. a. Püchau. Langnickel, Bauunternehmer aus Liegnitz. Krebs, Hdlsfr. a. Grunau. Mad. Blugen, Part. a. Leipzig. Kirchhof, Lederfabr. a. Gnadenberg. Eißmann, Fleischer a. Hartmannsdorf. Graf v. Tarnowski, Graf v. Pawide, u. Albert, Insp. a. Dzikow. Die Kaufl. Friedländer a. Liegnitz u. Hartmann a. Cöln. — Gold. Krone. v. Schuckmann, Gutsbes. a. Lobendau. Nell, Lehrer, u. Chapuis, Pred. a. Niesky. Haine, Kfm. a. Altenburg. — Stadt Berlin. Die Kaufl. Friedländer a. Liegnitz und Gurauer a. Jauer. Hauffer, Superintend. a. Cunnerwitz. Jugelt, Oek. a. Cunnersdorf. Winter, Steinkohlenwerksbes. a. Oberhohndorf. — Gold. Baum. Alger, Handl.-Reis. a. Augsburg. Guck, Kaufm. a. Pulsnitz. — Br. Hirsch. Die Kaufl. Hildebrand a. Magdeburg, Pellert a. Breslau, Giovanni und Corregi aus Genua, Fink a. Braunschweig, Lüttner u. Kern a. Leipzig. v. Jeschky, Oberstlieut. und Fr. a. Dresden. v. Wildt u. S., Maj. a. D. a. Stettin. Albert, Fabrikant a. Leipzig. — Preuß. Hof. Möbius, Masch. a. Chemnitz. Fritsch, Wildmstr. u. Forsttaxator aus Muskau. Strobel, Oek. a. Triebel. Isbari, Ingen aus Dresden. — Rhein. Hof. Die Kaufl. Ruthmayer aus Hamburg, Rohan a. Bunzlau, Beiler u. Michael a. Reichenbach, Schäffer, Stähr u. Bualh a. Breslau, Gottlieb a. Malines, Thiemann a. Berlin, Weggert a. Leipzig, Ballarin a. Greifenberg, Jay a. Dresden, Sachs aus Breslau. Donner, Pred. a. Züllichau. Gurth, Theat.-Garderobemstr. a. Krakau. Langer, Ingen. a. Aussig. v. Klaß, Lieut. a. Erfurt. Meißner, Entrepren. a. Dresden. Eisenecker, Bürg. a. Friesen. Arest, Fabr. a. Langenbielau. Laube, Milit.-Int.-Sekr. a. Breslau. Kukuriku, Voyag. a. Neu-York. Lesly und Sohn, Gutsbesitzer aus Krakau.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.